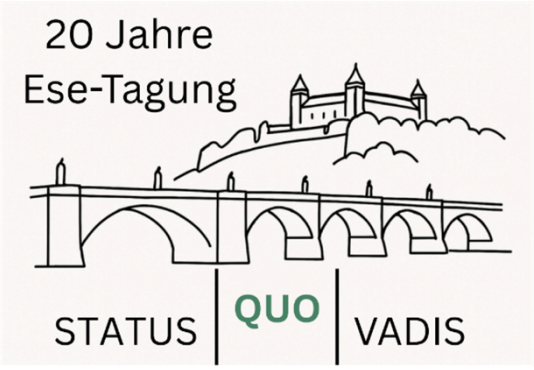
Status Quo Vadis

Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen



Die Konferenzen unserer Fachszene feiern 2027 ihr 20-jähriges Jubiläum. Nachdem 2007 alles einmal in Würzburg begann – freut sich das heutige Würzburger Lehrstuhlteam sehr, alle anderen Standorte am selben Ort wieder begrüßen zu können! Zwei Keynotes, viele Beiträge aus der Fachszene, Gelegenheiten zum Austausch sowie auch das Wiedersehen oder Kennenlernen von Würzburg werden mit an Bord sein.

Im Jahr 2007 war es der Versuch, die Kommunikation der bundesweit eher nebeneinanderher arbeitenden wissenschaftlichen Akteure unseres Fachgebietes zu stärken – und ein Wagnis, ob dies eine ‚Eintagsfliege' bleiben würde. Aber nachdem die Standorte in Köln und dann Oldenburg den Ball aufnahmen, entstand ein jährliches Treffen, dessen Teilnehmer:innengruppe über die Jahre immer größer wurde.

Wer sind wir eigentlich? Wie sollten wir heißen? Wo wollen wir hin? Welchen Herausforderungen in Forschung und Lehre sowie auch Transfer und Öffentlichkeitsarbeit sollten wir uns zukünftig annehmen?

Das Würzburger Team möchte mit allen zwanzig Jahre später den *Status Quo* unseres Faches beleuchten – sowie zugleich fragen, wie und wohin es uns weiterführt: *Quo Vadis*? Aus einem Blick auf all die Themen der letzten zwei Jahrzehnte soll insofern der Blick nach vorn auf das gerichtet werden, was uns heute und zukünftig beschäftigt.

Ein Blick auf die thematische Entwicklung der „Dozierendenkonferenzen" Pädagogik bei Verhaltensstörungen – Erziehungshilfe – Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

Eine kleine Analyse der Programme der Dozierendenkonferenzen PbV/FSesE von 2007 bis heute offenbart eine dynamische thematische Entwicklung, die sich in verschiedenen Kategorien manifestiert: „Grundlagen & Konzepte", „Interventionen & Förderstrategien", „Verhaltens- & emotionale Probleme", „bildungs- und schulpolitische Herausforderungen" sowie „Lernen & Entwicklungsprozesse".

In den frühen Jahren, etwa von 2007 bis 2014, lag der Fokus stark auf den Grundlagen und Konzepten des Fachgebiets. Dies umfasste Diskussionen über die Kompetenzen von

Fachpersonen im Förderschwerpunkt esE, die Positionierung der Pädagogik innerhalb der Sonderpädagogik und gesellschaftliche Kontexte wie außerschulische Entwicklungen im Jugendstrafvollzug. Inklusion als schulische Herausforderung und präventive Schul- und Förderansätze waren ebenfalls bereits zentrale Themen im Bereich der bildungspolitischen Herausforderungen.

Die mittlere Phase, etwa bis 2019, beinhaltete eine Auseinandersetzung mit Epidemiologie und den damit verbundenen Prävalenzen psychischer Störungen. Zudem wurde versucht, die spezifischen Merkmale des Faches zu erörtern sowie auch die Verzahnung von Theorie und Praxis in der Lehrer:innenbildung und inklusionsorientierte Lehrer:innenfortbildung sowie Schulentwicklung zu fokussieren.

Zuletzt ist eine Tendenz hin zu konkreten Präventions- und Interventionsnahmen sowie Förderstrategien zu erkennen. Themen wie die Einschätzung psychosozialer Auffälligkeiten sowie datenbasierte Förderplanung gewinnen an Bedeutung. Aber hier erscheint auch die Frage einer Institutionalisierung der Gruppe („ESE-Community“). Zudem rücken Emotions-Coaching und die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in den Vordergrund. Zugleich nimmt die detaillierte Auseinandersetzung mit komplexen Verhaltens- und emotionalen Problemen zu, darunter Callous-unemotional Traits, externalisierende und internalisierende Probleme, Emotionsregulation sowie Mentalisierungsfähigkeit, emotionale Misshandlung und Vernachlässigung. Dabei wird auch die Tendenz zur Pathologisierung von Widerstand und Unruhe kritisch hinterfragt. Implementationsforschung und Research-Practice-Partnerships spiegeln den Wunsch nach evidenzbasierten und praktisch umsetzbaren Lösungen wider. Auch das Thema sozial situiertes Lernen sowie die Bedeutung sozial-emotionaler Entwicklung in Bildungsprozessen bleiben relevant. Im Bereich bildungs- und schulpolitischer Herausforderungen wird zudem die Frage schulischer Berufsorientierung thematisiert.

Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass die grundlegenden Diskussionen und gesellschaftspolitischen Kontextthemen der frühen Jahre dann zu einem stärkeren Fokus auf praxisorientierte Interventionen, differenzierte Problemanalysen und die Implementierung von Förderstrategien geführt haben. Neue Themen wie datenbasierte Förderplanung und Implementationsforschung sind aufgenommen worden, während ein durchgängiger Fokus auf Lehrer:innenbildung, Inklusion und die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen bestehen bleibt. Insbesondere die Notwendigkeit, theoretische und konzeptuelle Heterogenität zu überwinden, um den Einfluss von Lehrkräften auf sozio-emotionale Prozesse besser zu verstehen, sowie die Betrachtung von Umwelt- und institutionellen Faktoren als Erklärungsvariablen für auffälliges Verhalten und Erleben (und auch Lernschwierigkeiten) sind wichtige zukünftige Forschungsfelder.

Status Quo – Quo vadis

Die Gesamtthematik der Fachszene bildet ein dynamisches Feld mit immer wieder neuen Herausforderungen und Erkenntnissen. Angesichts gesellschaftlicher Veränderungen, technologischer Entwicklungen und eines vertieften Verständnisses menschlicher Entwicklung ist es unerlässlich, sowohl den aktuellen *Status Quo* und damit auch die Genese des fachlichen Diskurses über die vergangenen 20 Jahre kritisch zu beleuchten als auch kreativ und mutig das *Quo Vadis* des Faches zu entwerfen. Die Konferenz in Würzburg 2027 soll eine Plattform bieten, um den Austausch über bestehende Forschung, innovative Praktiken und zukunftsweisende Perspektiven zu fördern, welche das Fach gegenwärtig prägen und zukunftsorientiert von Bedeutung sind. Wir laden dazu ein, in diesen Kontexten Beiträge einzureichen und dabei auch die zukünftige Ausrichtung unseres Fachgebiets aktiv mitzugestalten.

Aus der Ausrichtung der Würzburger Arbeit heraus, bei Blick auf die thematische Geschichte unserer Tagungen, freuen wir uns über Einreichungen zu folgenden Themen in Forschung, Lehre, aber auch aus einer sozialpolitischen Perspektive, die sowohl den Status Quo reflektieren als auch zukünftige Entwicklungen und Visionen aufzeigen:

1. **Theoretische Grundlagen und Konzepte des Faches**
2. **Prävention, Intervention und Förderstrategien, bezogen auf die Zielgruppen**
3. **Prävention, Intervention und Förderstrategien, bezogen auf die Lehr- und Lernbedingungen, auf Umfeld und Vernetzung**
4. **Fachlich-inhaltliche Herausforderungen der Zukunft**
5. **Bildungs- und sozialpolitische Herausforderungen sowie Visionen**

Mögliche Einreichungsformate

- **Paper-Präsentation**: In etwa 20 Minuten wird ein geplantes, laufendes oder abgeschlossenes Forschungs- oder Theorieprojekt vorgestellt, mit anschließender Zeit für Fragen und Diskussion (20 Minuten + 10 Minuten Diskussion).
- **Symposium**: Im Rahmen von 90 Minuten werden 3-4 Beiträge vorgestellt und diskutiert, die in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen (90 Minuten, 3-4 Beiträge).
- **Workshop / Diskussionsforum**: Im Rahmen von 60 oder 90 Minuten können neue Ansätze und Konzepte, Ideen oder Materialien vorgestellt, handelnd erlebt und diskutiert werden (60 oder 90 Minuten).
- **Posterpräsentation**: In einem festen Zeitslot werden Poster präsentiert. Ein Posterpreis wird vergeben.

Einreichungsrichtlinien

Abstracts (150 bis 200 Worte) können bis 15.12.2026 über die Plattform Conftool (bitte anmelden) eingereicht werden: https://www.conftool.pro/ese2027. Dem thematischen Rahmen der Tagung und ihren fünf Schwerpunkten folgende Abstracts sollten klar die Forschungsfrage, Methodologie (falls zutreffend), Ergebnisse und die Relevanz für das einschlägige fachliche Feld darstellen. Sollten mehr Abstracts eingereicht werden als angenommen werden können, erhalten diejenigen mit dem klarsten Bezug zum Tagungsthema und seinen fünf Feldern allerdings den Vorzug.

weitere Terminplanung:

- Benachrichtigung über Annahme ab 30.01.2027
- Anmeldefrist für die Konferenz ab 01.02.2027 bis 28.02.2027
- Erscheinen des vorläufigen Tagungsprogramms ab 10.03.2027
- Konferenz: 07. bis 09.04.2027

Für Rückfragen erreichen Sie das Organisationskomitee über die folgende Email-Adresse: sopaed-ese2027@uni-wuerzburg.de

Wir freuen uns sehr auf das Treffen, spannende Beiträge und eine lebendige Konferenz!

Das Würzburger Team